

Calmer Tagblatt

Nr. 287.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

89. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einspaltige Bergseite 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., in fremden 25 Pfg. Schluss für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Dienstag, den 8. Dezember 1914.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.30, im Fernverkehr Mk. 1.50. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

Vor der Entscheidung im Osten.

Günstiger Stand der Riesenschlacht in Polen.

(W.T.B.) Großes Hauptquartier, 7. Dez., vormittags. (Amtlich.) Mitteilung der obersten Heeresleitung. In Nordpolen haben wir nach langem Ringen um Lodz das Zurückwerfen der nördlich, westlich und südwestlich dieser Stadt liegenden starken russischen Kräfte einen durchgreifenden Erfolg errungen. Lodz ist in unserem Besitz. Die Ergebnisse der Schlacht lassen sich bei der Ausdehnung des Kampffeldes noch nicht übersehen. Die russischen Verluste sind zweifellos sehr groß. Versuche der Russen, aus Südpolen ihren bedrängten Armeen im Norden zu Hilfe zu kommen, wurden durch das Eingreifen österreichisch-ungarischer und deutscher Kräfte in der Gegend südwestlich Petrokow vereitelt.

Der österreichische Tagesbericht.

(W.T.B.) Wien, 7. Dez. Amtliche Meldung vom 7. Dez. mittags: Das Ringen um die Entscheidung auf dem russischen Kriegsschauplatz dauert an. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen wiesen im Angriffe im Raum südwestlich Petrikau die über Noworodomst nordwärts vorstrebenden russischen Kräfte zurück, indes deutsche Truppen den Feind zum Weichen zwangen.

In Westgalizien sind gleichfalls größere Kämpfe im Gange. Ihr Ergebnis steht noch aus. In diesem Raum nahmen unsere und deutsche Truppen weitere 1500 Russen gefangen.

In den Karpathen wird weitergekämpft. An manchen Stellen hat der Feind starke Kräfte wieder hinter den Gebirgskamm zurückgezogen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Generalmajor.

Eine österreichische Stimme zur Lage.

(W.T.B.) Budapest, 7. Dez. Der „Pester Lloyd“ bringt von militärischer Seite zensurierte Mitteilungen, die in die Strategie der jüngsten Kämpfe in Polen einigen Einblick gewähren. In diesen Mitteilungen heißt es. Die Schlachtfrent in Polen verläuft etwa von der Mündung der Bzura über Lowitsch, Lodz gegen Sieradz, zieht dann in stumpfem Winkel zum Teil auf dem östlichen Ufer der Warta bis in die Gegend des Warteknies, nördlich von Czenstochau und von hier gegen den Bereich von Kratau. Die Kampflinie im Norden hat das Gesicht gegen Südosten. Der äußerste linke Flügel reicht bis auf 70 Kilometer an Warschau heran. Schon rechnen die Russen mit einer neuerlichen Zernierung Warschaus. Diese würde aber diesmal einen ganz anderen Charakter haben, als gelegentlich der ersten Offensive an der mittleren Weichsel. Damals standen riesige russische Massen auf dem östlichen Weichselufer bereit und ihr durch leistungsfähige Bahnen und den Brückenkopf Warschau unterstütztes überraschendes Eingreifen hatte die deutsche Führung zu einem Ausweichen und zu einer Neugruppierung veranlaßt. Heute hat Rußland fast seine gesamte Macht bereits eingesetzt. Drei in Reserve gehaltene Armeen stehen schon seit über einer Woche im Kampfe. Eine wurde in der Gegend von Lowitsch eingesetzt, konnte aber das Zurückgehen des in der Gegend südöstlich Plozstehenden nördlichen russischen Flügels nicht aufhalten. Alle russischen Massenangriffe zerschellten in der Folge an den deutschen Linien unter fürchterlichen Verlusten. Die an die Bzura vorgedrängten deutschen Kräfte bedrohen den Rückzug der russischen Mitte auf Warschau. Die Ereignisse nehmen den

von den Verbündeten vorgedachten Verlauf, wie heute der Generalstab festgestellt hat. Wenn der Verlauf den Erwartungen entspricht, dann dürfte es wohl nur den an der Bzura stehenden russischen Kräften gelingen, nach Warschau zurückzukehren.

Die russischen Reserven.

Berlin, 7. Dez. Ueber Rußlands letzte Reserven meldet laut „Bosnischer Zeitung“ das „Wiener Fremdenblatt“, daß diese größtenteils aus asiatischen Mongolen, Kalmücken, Tschungusen und Tartaren bestehen. Bei Przemyśl lodere sich die russische Angriffslinie, da dortige Truppen nach Rußisch-Polen geleitet werden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen.

Die Belagerung von Verdun.

Rotterdam, 7. Dez. Nach Meldungen an die „Daily Chronicle“ soll sich die Belagerung Verduns immer noch nicht auf den ganzen Umfang der Festung erstrecken. Die Zone des deutschen Artilleriefeuers werde, so wird der „Bosnischen Zeitung“ auf Grund jener Meldungen von hier berichtet, durch eine Linie begrenzt, welche sich in einem Abstände von mindestens 20 Meilen von der Festung hinziehe. Das französische Heer habe immer noch nicht seine Bewegungsfreiheit verloren. An der Front der französischen Ostgrenze drohe keine Gefahr. „Daily Mail“ weiß zu berichten, daß vor Verdun eine Viertelmillion deutscher Soldaten stehe.

Die Kämpfe in Serbien.

(W.T.B.) Wien, 7. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich vom 7. Dez. gemeldet: Die mit der Einnahme von Belgrad bedingten Operationen erfordern nunmehr eine Umgruppierung unserer Kräfte, deren Einzelheiten sich naturgemäß der allgemeinen Veröffentlichung entziehen.

Erfolge der Türken gegen die Russen.

(W.T.B.) Konstantinopel, 7. Dez. Das Große Hauptquartier teilt mit: In der Gegend von Adjara haben neue, für uns erfolgreiche Kämpfe stattgefunden, in denen wir den Russen, die Dum-Dum-Geschosse gegen uns benutzen, eine Kanone und eine Menge Bomben, Waffen und Munition abnahmen. Russische Angriffe östlich des Man-Sees an der türkischen Grenze waren ohne Erfolg. Hingegen haben unsere von Repander vorrückenden Truppen Saoutschlaghe, 70 Kilometer jenseits unserer Grenze, besetzt, einen wichtigen Stützpunkt der Russen in der Provinz Aserbeidschan.

Der heilige Krieg.

Frankfurt, 7. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Zürich: Die arabischen Stämme der Sinai-Halbinsel haben sich russischen Meldungen zufolge den Türken angeschlossen.

Die Haltung Italiens.

Kopenhagen, 5. Dez. Aus Rom wird berichtet, daß der Minister des Aeußeren, Sonnino, gestern bei einem Empfange sagte, Italien werde die Uebereinkunft mit den Zentralmächten streng innehalten, solange nicht seine eigenen Interessen dadurch schwer geschädigt würden. Es sei, so besagt eine Mitteilung an die „Deutsche Tageszeitung“ weiter, eine Ehrensache, Verbündete, mit denen man 30 Jahre lang

treu zusammengehalten habe, im Unglücke nicht zu verraten.

Die Anschauung Giolittis.

(W.T.B.) Rom, 6. Dez. Im weiteren Verlauf der Sitzung ergriff auch der frühere Ministerpräsident Giolitti das Wort und führte aus, daß es vor allem von Wichtigkeit sei, daß die Loyalität Italiens über jeder Diskussion stehe. So erinnere er beispielsweise bezüglich seines völligen Rechtes, die Neutralität zu erklären, daran, daß Oesterreich schon im Jahr 1913 an eine Aktion gegen Serbien dachte, der es den Charakter einer Defensivaktion geben wollte; er aber habe mit dem verstorbenen Minister des Aeußeren die Ansicht geteilt, daß dabei der Bündnisfall nicht gegeben sei, und diese Ansicht habe die freundschaftlichen Beziehungen zu den verbündeten Mächten nicht gestört. Als Italien seine Neutralität proklamierte, habe es also vollkommen loyal gehandelt und nur sein gutes Recht ausgeübt. (Lebh. Beifall.) Er billige vollkommen die von der Regierung abgegebene Erklärung einer wachsam und gewappneten Neutralität, die von allen Italienern folgerichtig loyal beachtet werden müsse, als nicht der Augenblick eintrete, der es zur Pflicht mache, ins Feld zu eilen, um die höchsten Interessen Italiens zu wahren. (Beifall.) Der Redner ermahnte weiter die Italiener, eine kluge und reservierte Haltung zu beobachten.

Rom, 7. Dez. Der Herausgeber der „Vittoria“ verteidigt sich gegen Verleumdungen, die die französischenfreundliche Presse auch gegen ihn als Teilnehmer an der Journalistenfahrt nach Deutschland, erhoben hat. Nach einem Berichte an den „Lokalanzeiger“ erklärte er, daß er allein auf eigene Kosten gereist sei. Er rate allen italienischen Journalisten, nach Deutschland zu fahren, um sich davon zu überzeugen, daß man dort besser lebe, als in manchen neutralen Ländern, daß Lebensmittel im Ueberflusse vorhanden seien, daß die Fabriken fieberhaft arbeiteten und daß der Krieg dieses große Volk, anstatt es zu entmutigen, begeistere. Er führte aus, daß noch zahlreiche junge Leute vorhanden seien, die auf den Ruf zu den Fahnen warten und inzwischen ruhig der Arbeit nachgehen. Ganz Deutschland sei von einem eisernen Ring umgeben. Die Lügen der französischen Presse würden angesichts der Wahrheit in sich zusammenfallen und lediglich deshalb, weil die Vertreter des Dreiverbandes dies befürchteten, hätten sie ihren Verleumdungsfeldzug begonnen.

Rom, 7. Dez. Die Ernennung des Fürsten Bülow hat hier, obschon vorher die Nachricht vielfach erörtert war, nun doch überrascht. Der Eindruck dieser Ernennung ist hier, wie sich das „Berliner Tagebl.“ melden läßt, vorzüglich, da Fürst Bülow in Italien tatsächlich allgemein beliebt ist. In politischen wie parlamentarischen Kreisen, wo der Berichterstatter des genannten Blattes Umfrage hielt, äußerte man sich durchweg dahin: Wenn irgend ein Staatsmann zwischen Deutschland und Italien völlige Klarheit schaffen und nutzbringend unterhandeln kann, so ist dies Bülow.

Deutschland und die Buren.

(W.T.B.) Berlin, 7. Dez. Von Burenseite wurde die kaiserliche Regierung um Abgabe einer Erklärung über die Stellung Deutschlands zur südafrikanischen Union während des gegenwärtigen Krieges gebeten. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts, Dr. Solf, hat darauf folgendes erklärt:

Um den in keiner Weise provozierten Einfall englischer Truppen in das Schutzgebiet von Deutsch-

Südwestafrika zu entschuldigen und um in den Augen der holländischen Bevölkerung Südafrikas, deren überwiegende Mehrzahl gegen eine solche Maßnahme war, diesen Schritt zu rechtfertigen, haben Mitglieder des Ministeriums sowie des Parlaments der südafrikanischen Union öffentlich und privatim behauptet, die deutsche Regierung beabsichtige im geheimen Südafrika in Besitz zu nehmen und zu einer deutschen Kolonie zu machen. Da die deutsche Regierung dem Eindruck zu begegnen wünscht, den diese falschen Nachrichten auf alle Südafrikaner gemacht haben, erkläre ich das Folgende: Die deutsche Regierung hat niemals den Wunsch oder die Absicht gehabt, das Territorium der südafrikanischen Union vorübergehend oder dauernd zu besetzen, noch auch irgend eine Art der deutschen Herrschaft über die Union oder über Teile dieses Landes zu erzwingen, weder durch militärische Einfälle von Deutsch-Südwestafrika aus noch in anderer Weise. Deutschland wünscht die Feindseligkeiten, die ihm durch die Regierung der südafrikanischen Union aufgezwungen worden sind, einzustellen, vorausgesetzt, daß auch die Regierung der Union von weiterem feindlichen Vorgehen gegen deutsches Territorium Abstand nimmt und die bereits besetzten Gebiete wieder räumt. Die deutsche Regierung ist in diesem Falle bereit zu versichern, daß keinerlei Feindseligkeiten von Deutsch-Südwestafrika aus gegen die südafrikanische Union unterommen werden sollen. Sollte es den Südafrikanern gelingen, einen unabhängigen Staat zu errichten, so wird die deutsche Regierung ihn anerkennen und seine politische Unabhängigkeit und territoriale Integrität respektieren.

Die Frage der japanischen Truppenabfertigung.

Berlin, 7. Dez. Aus Kopenhagen meldet die „Nationalzeitung“: Das in Tokio erscheinende offizielle Blatt „Hochi Shimbun“ teilt mit:

In Europa laufen Gerüchte um, daß japanische Truppen nach dem dortigen Kriegsschauplatz entsendet werden sollen. Zu einer solchen Expedition liegt vorderhand weder ein Grund noch eine direkte Aufforderung vor. Eine Truppenentsendung käme nur in Frage, wenn die Streitkräfte der Verbündeten denen der Gegner an Zahl unterlegen wären. Die Streitkräfte Frankreichs und Englands aber sind den deutschen an Zahl gleich, und Rußland ist Deutschland und Oesterreich-Ungarn sogar stark überlegen. Eine japanische Hilfe ist demnach zur Zeit nicht erforderlich. Nur für den Fall einer Niederlage würde Japan es für seine Pflicht halten, seinen Verbündeten zu helfen.

Ob Japan dann noch Hilfe leisten würde, ist bei dem japanischen Charakter fraglich. Die Schriftl.

Die Neutralen und der Krieg.

Bulgarien vor dem Krieg?

Berlin, 7. Dez. Die „B. Z.“ meldet aus Mailand: Nach dem „Corriere della Sera“ soll das Eingreifen Bulgariens in den Krieg unmittelbar bevorstehen. Serbien habe sich, so berichtet der „Corriere“, an Griechenland um militärische Hilfe gewandt unter Hinweis auf die Gefahr des Vormarsches der Oesterreicher auf Saloniki. Athen habe aber die Forderung dilatorisch behandelt und dürfte dem Ansuchen kaum entsprechen.

Als Symptom für das Bestehen eines Einvernehmens zwischen Bulgarien und der Türkei wird dem „Corriere della Sera“ gemeldet, daß für die Türkei bestimmtes Material eiligst in dem bulgarischen Hafen Vedeagatsch ausgeladen und nach Konstantinopel weitergeschickt werde. Frankreich und England seien darüber sehr erregt und suchen durch ihre Schiffe diese Kontrebande zu verhindern. Da weder Serbien noch Griechenland den Bulgaren Konzessionen machen will, so erscheint der bulgarische Einmarsch in Mazedonien in Uebereinstimmung mit dem österreichischen Vormarsch bevorzustehen. Selbst wenn Serbien und Griechenland jetzt noch der bulgarischen Regierung entgegenkämen, wäre es wahrscheinlich zu spät.

Die Lage auf dem Balkan.

Mailand, 5. Dez. Nach dem „Corriere della Sera“ sollen die Leute, die die Wardabrücke sprengten, bulgarische und türkische Komitatssoldaten, aus dem bulgarischen Staatsarsenal mit Waffen versehen und von einem bulgarischen Offizier geführt worden sein. In Nisch sei man darüber sehr aufgebracht. Auch sollen Bulgaren an Griechenverfolgungen in Kleinasien und Thrazien (?) teilnehmen. Man schliesse daraus in Athen und in Nisch, daß Bulgarien sich der Türkei anschließen wolle. Geheimverträge zwischen der Türkei und Bulgarien scheinen das Zustandekommen eines neuen Balkanbundes zu verhindern. Falls die Oesterreicher Nisch besetzen, würden die Bulgaren voraussichtlich in Mazedonien einfallen.

Rumänien lehnt ab.

Bukarest, 7. Dez. Die rumänische Regierung lehnte das Verlangen des russischen Gesandten wegen Zurückhaltung von vierzehn Waggonen mit Maschinenteilen für die Türkei ab, weil es sich um Material für die Bagdadbahn handle, das nicht als Kriegskonterbande betrachtet werde.

Der Schutz der Schweizer Neutralität.

(W.T.B.) Bern, 7. Dez. Auf die Vorstellungen hin, die der Bundesrat bei der britischen und der französischen Regierung wegen des Ueberfliegens des schweizerischen Gebiets durch die englischen Flugzeuge erhob, hat der französische Botschafter eine Erklärung des französischen Ministeriums des Auswärtigen abgegeben, dahingehend, daß er den Vorfall, sofern er erwiesen sei, bedauere. Dieser Vorfall könne gewiß nur Unachtsamkeit zugeschrieben werden. Im übrigen lege die französische Regierung mehr als je Gewicht auf die schweizerische Neutralität. Sie wolle, daß diese durch ihre Truppen beachtet werde, einerlei, ob es sich um das eigentliche Gebiet der Eidgenossenschaft oder den darüberliegenden Luftraum handle. Die britische Regierung hat heute durch ihren Gesandten dem Bundesrat eine Note überreichen lassen, worin sie ausführt, daß die Flieger, die an dem Angriff auf die Zeppelinwerft teilnahmen, die bestimmte Weisung hatten, schweizerisches Gebiet nicht zu überfliegen. Wenn sie es dennoch getan hätten, so sei das auf Unachtsamkeit und auf die Schwierigkeit zurückzuführen, in großer Höhe die wirkliche Lage eines Luftfahrzeuges festzustellen. Auf Grund der ihr von schweizerischer Seite unterbreiteten Beweise für das Ueberfliegen schweizerischen Gebietes hält die Regierung darauf, dem Bundesrat zu versichern, daß dies entgegen ihrer Absicht geschehen sei und spricht ihm deshalb ihr lebhaftes Bedauern aus. Die britische Regierung wünscht im Anschluß daran festzustellen, daß aus den ihr vorläufig erteilten Instruktionen und dem dem Bundesrat wegen der Nichtbeobachtung ausgesprochenen Bedauern keine allgemeinen Schlüsse auf die ihrerseitsige Anerkennung eines nicht unbestritten geltenden völkerrechtlichen Grundgesetzes betreffend die Gebietshoheit über den Luftraum gezogen werden können. Der Bundesrat hat den beiden Regierungen für ihre Erklärung gedankt und die Gelegenheit benützt, der britischen Regierung neuerdings mitzuteilen, daß mit Rücksicht darauf, daß keine völkerrechtliche Beschränkung der Gebietshoheit über den Luftraum bestehe, er die letztere in vollem Umfange geltend machen müsse und schon bei Gelegenheit der Mobilisation der Truppen eine entsprechende Weisung zum Schutze derselben erlassen habe.

Konstanz, 7. Dez. Der schweizerische Bundesrat ist, wie dem Lokalanzeiger von hier gedrahtet wird, ernstlich gewillt, trotz der Vorbehalte, die England in seiner Antwort auf die schweizerische Protestnote gemacht hat, ein ferneres Ueberfliegen der Eidgenossenschaft unmöglich zu machen. Dies geht daraus hervor, daß heute sowohl am Rhein, in Egglisau, als auch in Kreuzlingen größere Detachements Gebirgsinfanterie, Artillerie und Maschinengewehr-Abteilungen stationiert werden.

Der englische Gesandte in der Schweiz.

Zürich, 7. Dez. Zur Spionagefahrt des englischen Gesandten in Bern nach Romanshorn erfährt die St. Galler „Nstschweiz“, daß Deutschland eine diplomatische Eingabe an den Bundesrat richten wolle, und daß in Friedrichshafen ein Schweizer wegen Spionage gefangen sei, der verschiedene belastende Auslagen über den Gesandtenbesuch in Romanshorn gemacht habe.

Spanien deutschfreundlich.

(W.T.B.) Berlin, 7. Dez. (Nicht amtlich.) Aus Madrid gehen uns folgende vom 26. Nov. datierte Meldungen zu: Die allgemeine Stimmung ist unverändert freundlich für Deutschland. Die Presse bespricht hauptsächlich die englischen Schiffsverluste und das völlige Verjagen der englischen Flotte. Sie schildert ferner die wirtschaftliche Lage Deutschlands als günstig. Die Zeitung „Debate“ schreibt: Die Unabhängigkeit der wirtschaftlichen Lage Deutschlands ist heute größer als ehemals. Sie ist begründet in der eigenen Erzeugungskraft, in der Festigkeit des inneren Handels, wogegen die Beschränkung des Außenhandels wenig in Erscheinung kommt. — Die Aussichten für die Heimkehr deutscher Wehrpflichtiger sind gleich Null. Die Franzosen und Engländer untersuchen peinlichst die neutralen Schiffe.

Rücktritt des portugiesischen Kabinetts.

Lissabon, 7. Dez. Das ganze portugiesische Kabinett ist zurückgetreten. Es soll ein nationales Kabinett aus Mitgliedern aller Parteien gebildet werden.

Das bedeutet also, daß nun ein Kriegskabinett gebildet wird, dem man den Anstrich geben möchte, als stehe das ganze portugiesische Volk hinter diesen neuen Regierung. Die Schriftl.

Persiens „Neutralität“.

(W.T.B.) Teheran, 6. Dez. (Nicht amtlich.) (Pet. Tel.-Ag.) In Gegenwart des diplomatischen Korps eröffnete der Schah den dritten Medschlis. In der Thronrede lud er die Vertreter der Nation ein, an der Wiedergeburt Persiens mitzuarbeiten und hob die finanziellen Verlegenheiten hervor. Er sagte, ihre Beseitigung hänge von der Entwicklung der notwendigen Einrichtungen ab, unter ihnen der Gendarmerie, die die Ordnung aufrecht erhalte. Er schloß, indem er den Entschluß ausdrückte, strikte Neutralität zu wahren.

Persien ist neutral, solange die Russen noch in der Nähe sind. In übrigen hat sich schon ein großer Teil der persischen Stämme den Türken angeschlossen, die bei weiterem Vordringen noch größeren Zulauf aus den Reihen der Perjer erwarten dürfen.

Die amerikanische „Neutralität“.

Petersburg, 5. Dez. Laut „Rjetsch“ ist die Eröffnung von Dampferlinien zwischen Wladiwostok und der amerikanischen Westküste geplant. Die russische Regierung sagte hierfür während der Kriegsdauer eine große Ermäßigung der Transportsätze für Nickel, Zinn, Kupfer, Blei, Aluminium und Salpeter zu.

Chinesische Entschädigungsansprüche an Japan.

Köln, 5. Dez. Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Der „Temps“ meldet aus Schanghai: Im Laufe der von den englisch-japanischen Streitkräften bei Kiautschou vorgenommenen Operationen seien in der Provinz Schantung 97 Chinesen getötet und 238 verwundet worden. Die chinesische Regierung verlangt dafür eine Entschädigung von 100 000 Pfund Sterling. Eine Bestätigung liegt nicht vor.

England und der Krieg.

Die englische Rekrutierungsnot.

(W.T.B.) Kopenhagen, 7. Dez. Der militärische Mitarbeiter der „Berlinske Tidende“ schreibt: Ritchener hat ungeheure Schwierigkeiten mit der Ausbildung eines neuen Heeres für die Verbündeten. Während Deutschland seine jungen Mannschaften zu einem bestimmten Zeitpunkt mit allen Hilfsmitteln, wie Kasernen und alter Mannschaft zu systematischem Unterricht einberuft, ist der Militärdienst in England ein Erwerbszweig mit hohen Löhnen und bedeutenden Pensionen für die Hinterbliebenen der Gefallenen und Verwundeten. Die Kasernen sind nur für eine geringe Anzahl berechnet. Neue Rekruten treten täglich ein und erschweren somit den Unterricht. Offiziere und Unteroffiziere fehlen. Es ist schwierig, den Soldaten militärische Disziplin beizubringen, da diese darin keine Vorschulung haben.

Hilfstruppen für England.

(W.T.B.) London, 4. Dez. Amtlich wird berichtet: Australische und neuseeländische Truppen sind in Ägypten eingetroffen, wo sie an der Landesverteidigung teilnehmen und ihre Ausbildung vollenden sollen. Sie werden später nach Europa an die Front gesandt.

(W.T.B.) London, 4. Dez. Die „Times“ meldet aus Toronto: Amtlich wird verlautbart, daß für das frische Truppenkontingent in Westkanada 5 Kavallerieregimenter und 9 Infanterieregimenter, in Ostkanada 4 Kavallerieregimenter und 10 Infanterieregimenter aufgestellt werden. Die Gesamtzahl der Truppen beläuft sich auf 31 700 Mann.

Und die Herren Engländer sitzen in ihren Klubsesseln und machen Gespräche oder widmen sich dem Sport, der nicht so gesundheitschädlich ist, wie der Aufenthalt im Schützengraben.

Die irischen Nationalisten.

London, 5. Dez. Die Times melden aus Dublin: Die Druckereien der Zeitungen Irish Freedom, Sinnfein, Irland, Irish Worker, Irish Bolonteen und Leader wurden polizeilich verwarnt, daß sie vor ein Kriegsgericht kommen, und ihre Druckereianlagen konfisziert würden, wenn sie Artikel drucken würden, die geeignet seien, Unzufriedenheit hervorzurufen und die Rekrutierung zu behindern. Die Polizei handelte dabei im Auftrag der Militärbehörde. Alle in Irland ankommenden Waffen und Munition, selbst solche für den Sportgebrauch, werden konfisziert.

London, 7. Dez. Daily Telegraph berichtet aus Dublin: Die Polizei hat unter militärischer Begleitung die Zeitung Irish Worker besetzt, die Druckerei geschlossen, die vorhandenen Exemplare

konfiziert und die Druckmaschine abmontiert. Die Zeitung Sinnfein hat vorläufig ihr Erscheinen eingestellt.

Die Fidschi-Inulaner!

London, 3. Dez. Die Eingeborenen der Fidschi-Inseln senden 1500 Mann auf den Kriegsschauplatz und zeichnen 15000 Franken.

Was sagen die Kulturgefährten „Neutralen“ zu diesem Akt ihrer weltbefreienden Freunde?! Die Fidschi-Inulaner haben vor noch nicht allzulanger Zeit die in Europa bisher nicht ganz verständliche Gewohnheit gehabt, neben Tierfleisch noch Menschenfleisch zu genießen.

Die englische Gewaltpolitik.

Berlin, 6. Dez. Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Kopenhagen:

Zwei für Rechnung Norwegens in England gebaute Panzerschiffe sind von England beschlagnahmt worden. Das gleichfalls von England beschlagnahmte und unter dem Namen „Canaba“ in Dienst gestellte Minierschiff war für Rechnung der chilenischen Republik gebaut worden.

Bermischte Nachrichten.

Ein preußischer Prinz ausgezeichnet.

Berlin, 5. Nov. (Nicht amtlich.) Dem Prinzen Joachim von Preußen ist für seine Tapferkeit im Gefecht bei Kutno vom Kaiser Franz Joseph das österreichisch-ungarische Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration verliehen worden. Der Prinz besitzt bereits das Eisener Kreuz 1. Klasse.

Jagd auf ein deutsches Unterseeboot.

Mailand, 7. Dez. Laut Drahtbericht, der dem „Lokalanzeiger“ übermittelt wird, meldet das heutige französische Marinekommando, daß die im Kanal veranstaltete Jagd auf das deutsche Unterseeboot U 29 erfolglos geblieben sei. U 29, das auch den englischen Kreuzer „Pathfinder“ versenkte, brach am 23. November die englischen Dampfer Malachites und Primo zum Sinken. Daraufhin wurden zwei Torpedobootflottillen zu seiner Verfolgung ausgeschickt. Sie entdeckten das Unterseeboot am 25. November; bei dem sich entwickelnden Kampf schleuderte dieses auf den einen seiner Verfolger drei Torpedos. Am 26. November erfolgte dann bei Cap Antifer die Versenkung des englischen Dampfers Primo. Am 29. November erschien U 29 abermals in der Nähe von Cap Antifer, schleuderte wieder ein Torpedo auf ein feindliches Torpedoboot und verschwand darauf in der Richtung nach Norden. Den zur Verfolgung dieses Unterseebootes entsandten Schiffen ist es bis jetzt nicht gelungen, es einzuholen oder seiner habhaft zu werden.

Sanitätshunde im Osten.

Berlin, 5. Dez. Der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Vereins für Sanitätshunde Kommerzinrat Stolling, war telegraphisch in das östliche Hauptquartier zum Vortrag beim Generalfeldmarschall von Hindenburg befohlen worden. Das Ergebnis dieses Vortrages war, daß der Generalfeldmarschall den Befehl gab, sämtlichen Sanitätskompagnien seiner Armee Hunde für die Verwundetenhilfe in möglichst großer Zahl zuzufügen, wobei er das Dringliche dieser Maßnahme besonders betont hat.

Deutsch-tschechische Ausöhnung.

Berlin, 7. Dez. Aus Wien meldet die „Wossische Zeitung“ von einer neuen deutsch-tschechischen Versöhnungsaktion, die dadurch erleichtert werden soll, daß der Statthalter Fürst Thun demnächst zurücktreten würde. Die bisherigen Ausgleichsversuche sind bekanntlich daran gescheitert, daß Fürst Thun jedesmal offenkundig die Serben begünstigte.

Die Einberufung des Jahrgangs 1916 in Frankreich.

Paris, 5. Dez. Nach der Jahresklasse 1915 beruft Frankreich nun auch die Jahresklasse 1916 und zwar auf Mitte Februar. Wenn auch diese Rekruten nicht sofort in den Krieg geschickt werden sollen, so scheint doch aus der getroffenen Maßregel hervorzugehen, daß Frankreich noch mit einer langen Kriegsdauer rechnet. Im Westen sind beide Gegner auf mehreren Parallellinien so fest verschanzt, daß selbst die heftigsten Kämpfe (nach französischer Uebersetzung) nur leichte Aenderungen der Linien bewirken könnten; unter diesen Umständen genüge selbst ein Jahr nicht, um die Deutschen aus dem Lande hinauszuerwerfen.

Köln, 7. Dez. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Zürich: Aus Paris wird berichtet, daß die Rekrutierung für 1915/16 ohne ärztliche Untersuchung vorgenommen wird.

Amtliche Bekanntmachungen. Erlaß an die Schultheißenämter, betreffend Feilbieten von geistigen Getränken an Sonn- und Festtagen.

Anlässlich der Vorlage der vierteljährlichen Sportverzeichnisse wurde schon öfter die Wahrnehmung gemacht, daß bei Erteilung der Erlaubnis zu einem nach § 42 a Abs. 3 der Gewerbeordnung erfolgenden vorübergehenden Schankwirtschaftsbetrieb an einem Sonn- und Festtag der Regierungserlaß vom 2. Juli 1913 Nr. 4314, ausgeschrieben mit oberamtl. Erlaß vom 4. Nov. 1913, insofern nicht eingehalten wird, als zum vorübergehenden Wirtschaftsbetriebe an einem Sonn- und Festtag die Zulassung durch das Oberamt nach § 55 a Abs. 2 Gew.-Ordng. bisher umgangen wurde.

Die Schultheißenämter werden daher beauftragt, Gesuche gebachter Art (künftig) zunächst dem Oberamt zur Erteilung der Zulassung nach § 55 a Abs. 2, Gew.-Ordng. vorzulegen.

Calw, den 5. Dezember 1914.

A. Oberamt: Binder.

A. Oberamt Calw.

Versteigerung von Pferden.

Nach Mitteilung des Kommandeurs des Spoppentrains findet am Montag, den 21. Dezember ds. Js., vormittags 10 Uhr in Saargemünd (Lothringen) eine Pferdeversteigerung statt. Unter den Tieren befinden sich etwa 35 trachtige Stuten und einige Fohlen. Auf die in Elsaß-Lothringen stattfindenden Pferdeversteigerungen finden die Bestimmungen für die Verkäufe von kriegsunbrauchbaren Militär- und Beutepferden, welche durch Vermittlung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Württemberg vorgenommen werden, keine Anwendung.

Den 6. Dezember 1914.

Regierungsrat: Binder.

Paris verdunkelt sich.

Rotterdam, 7. Dez. Nachdem schon seit einigen Wochen die elektrische Beleuchtung der französischen Hauptstadt eingestellt worden war, hat man nunmehr neuerdings auch die öffentliche Gasbeleuchtung mit Rücksicht auf den Kohlenmangel einstellen lassen müssen. Es sind jetzt nach Mitteilungen an die „Deutsche Tageszeitung“ nur noch wenige Hauptverkehrsadern spärlich beleuchtet. Wie lange dieser Zustand andauern wird, hängt von dem noch vorhandenen Kohlenvorrat ab. Infolge der Einstellung der Straßenbeleuchtung hat in allen Vierteln der Stadt die Unsicherheit beträchtlich zugenommen. Täglich ereignen sich Raubüberfälle und Mordtaten, ohne daß die Polizei in Stande wäre, etwas dagegen auszurichten.

Die französische Niederlage in Marokko.

(W.T.B.) Madrid, 7. Dez. Zuverlässige Nachrichten aus Marokko bestätigen die schwere Niederlage der Franzosen bei Kenifra, südlich von Meknes. Die Verluste der Franzosen betragen 30 Offiziere und 800 Mann. Ferner erbeuteten die Berber acht Geschütze. Die Nachricht hat in ganz Marokko große Bewegung hervorgerufen. Besonders hat die Eroberung der Geschütze Eindruck gemacht. Die Franzosen bringen jetzt alte aus Marokko herausgezogene Truppen über Marseille wieder zurück.

Die russischen „Kulturträger.“

Genf, 7. Dez. Nachrichten aus Rischinow zufolge ist es nach dem strategischen Rückzug der österreichisch-ungarischen Armee aus Polen und Südrussland neuerdings zu schweren Pogromen gekommen, besonders in Podolsk, Rachev, Grodsk und Cholm.

General Rennenkampf verhaftet.

Bukarest, 5. Dez. „Aberul“ meldet aus Odessa: General Rennenkampf ist verhaftet worden. Er kam auf dem östlichen Kriegsschauplatz 18 Stunden zu spät an, so daß der berühmte Durchbruch der Deutschen gelang.

Ein englischer Minenleger gesunken.

Frankfurt, 6. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Petersburg: Aus London wird der „Ruskoje Wjedomosti“ berichtet:

Der englische Minenleger „Mary“ geriet vor Lowestoft auf eine deutsche Mine und sank mit Minen an Bord.

Der japanisch-amerikanische Reibungspunkt.

Berlin, 7. Dez. Wie der „Frankf. Zeitung“ aus Tokio indirekt gemeldet wird, kündigt das Organ des Ministeriums des Aeußern an, es würden neue Gesekentwürfe des Staates Kalifornien gegen den Erwerb von Landbesitz durch Japaner veröffentlicht. Die japanischen Diplomaten seien dadurch sehr unruhigt.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 8. Dezember 1914.

Kriegsauszeichnungen.

Dem Reservist im Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 26 Hans Hamanns, Kaufmann in Neu-

bulach, sowie dem Sanitätssergeanten Gustav Ohngemach im Feldlazarett Nr. 10, ebenfalls aus Neubulach, wurde die silberne Verdienstmedaille für Tapferkeit verliehen.

Kriegsfürsorge auf dem Lande.

Ueber die Fürsorge für die bedürftigen Kriegsfamilien auf dem Lande, die durch die Unterstützungsabteilung des Roten Kreuzes in Verbindung mit der Zentralleitung für Wohltätigkeit in die Hand genommen ist, kann berichtet werden, daß die Zahl der unterstützungsbedürftigen Familien in täglichem Wachsen begriffen ist. Die Beantwortung der in allen Bezirken ausgegebenen Fragebogen sichert die genaueste Ermittlung des einzelnen Falles und gerechte Beurteilung. Durch die besonders gearteten wirtschaftlichen Verhältnisse auf dem Lande ist es bedingt, daß hier die Not sich später geltend macht als in den größeren Städten. Ernteverdienst und Entertrag wirken hier günstig mit. Sobald aber die unentbehrlichsten Lebensmittel gekauft werden müssen, und die Verdienstmöglichkeit aufhört, ist der Mangel da, der mit der Fortdauer des Krieges und der Teuerung immer schwerer auf den Familien lastet. Die Sammlungen in den einzelnen Bezirken des Landes und bei der Haupt sammelstelle (Kassenamt der Zentralleitung, Stuttgart, Falkenstr. 29) zeigen denn auch in erfreulicher Weise, wie die Bedürftigkeit und Not der Familien unserer Kämpfer fürs Vaterland ganz besonders ans Herz geht. Es darf als ein schönes Ergebnis bezeichnet werden, daß für die Zwecke der Familienfürsorge bis heute nahezu eine Million Mark, wovon 371 000 auf die Haupt sammelstelle entfallen, an freiwilligen Beiträgen eingegangen ist. Aber so schön dieses Ergebnis ist, es gilt nicht müde zu werden im Opfern, wenn wir auch in dieser wichtigen und umfassenden Fürsorge durchhalten wollen bis zum hoffentlich guten Ende.

Stuttgart, 5. Nov. Belgische Geschütze. Heute vormittag 1/2 9 Uhr wurden drei belgische Geschütze die Kriegsbergstraße heraufgeführt. Sie kamen vom Sammelplatz in Münster i. W. und wurden in das hiesige Armeemuseum verbracht.

Der Konflikt in der Sozialdemokratie.

(S.C.B.) Stuttgart, 7. Dez. Auf der Kreisversammlung für den 1. württembergischen Reichstagswahlkreis, die gestern im hiesigen Gewerkschaftshaus tagte, erstattete Keil namens des Landesvorstandes einen Bericht über die Vorgänge, die zur veränderten Besetzung der Tagwachtredaktion geführt haben. Namens der Stuttgarter Vereinsleitung sprach Crispian, der, wie die Schwäbische Tagwacht berichtet, in zweistündigen Ausführungen die Gesamtpartei in unerhörter Weise herabsetzte. Clara Zetkin überbot hierauf noch die Tonart Crispians; als die Genossin erklärte, bestimmte Mitglieder des Landesvorstandes könne sie als Menschen nicht mehr achten, verließen die Mitglieder des Landesvorstandes das Lokal, und 42 Delegierte von Stuttgart-Amt und den Bezirken Jangelsbach und Prag schlossen sich ihnen an. Die Genossen wurden, während sie hinausgingen, von aufspringenden Stuttgarter Delegierten bedroht, gestoßen und gepufft. In weiteren Ausführungen verteidigte Abgeordneter Hiltenbrand die Stellungnahme des Reichstags zur Bewilligung der Kriegskredite. Eine von Westmeyer gestellte Resolution gegen den Landesvorstand wurde sodann von dieser Versammlung angenommen. Die 42 Delegierten, die mit dem Landesvorstand die Kreisversammlung verlassen hatten, versammelten sich sofort in einem anderen Lokal des Gewerkschaftshauses. Einmütig wurde hier der Meinung Ausdruck gegeben, daß man Ereignisse, wie die heutigen im Parteileben noch nicht erlebt habe. Sollte nicht die ganze Arbeit von Jahrzehnten mit einem Schlag zerrümmert werden, so müsse jetzt mit aller Entschiedenheit dafür gesorgt werden, daß die Stuttgarter Genossen, die der Gesamtpartei die Treue bewahren wollen, eine Betätigungsmöglichkeit bekommen. Die Genossen von Stuttgart Amt brachten zum Ausdruck, daß sie es ablehnen, sich fernerhin von einem Teil der Stuttgarter Mitglieder vergewaltigen zu lassen. Einstimmig gelangte sodann eine vom Abgeordneten Keil gestellte Resolution zur Annahme, in der zum Ausdruck kommt, daß die Versammlung sich auf den Boden der Beschlüsse der Reichstagsfraktion stellt und dieser ihr volles Vertrauen ausspricht, und worin sie es billigt, daß der Landesvorstand die notwendigen Schritte unternahm, um den Standpunkt der Gesamtpartei zum Weltkrieg in der Schwäbischen Tagwacht zur Geltung zu bringen, und worin sie von ihm erwartet, daß er auch fernerhin in diesem Sinn wirkt; ferner wurden die notwendigen Vorarbeiten für die Gesundung des Parteilebens im 1. Wahlkreise besprochen. Die Arbeiten sollen sofort in die Hand genommen werden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Calw, 7. Dez. 1914.

Todes-Anzeige.



Berwandten und Bekannten teilen wir die traurige Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater, Bruder und Onkel

Andreas Bizer

Privatier

im Alter von 75 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung in Balingen.

Stammheim, den 7. Dezember 1914.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,



Gottlob Kirchherr, Maurer,

im Reserve-Infanterie-Regiment 119.

am 24. November, im Alter von 26 Jahren, bei Dilliers durch einen Unglücksfall den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die schwergeprüfte Gattin:

Christine Kirchherr, geb. Schumacher, mit ihren Kindern.

Markt-Anzeige!

Billig! Echtes Porzellan! Billig!
Komme wieder zum Markt am Mittwoch, 9. Dezember, mit einem Posten echten Porzellan in Ausschub mit ganz geringen Fehlern zum Ausuchen.
Gebrauchsartikel!
weiß und bemalt, da gibt es wieder Gegenstände von 5 Pfg. an. Auch Glaswaren sind zu haben. Stand vor Buchhandlung Dipp.
Porzellan-Verkauf Otto Hauber.

Extra-Angebot.

Anläßlich des Jahrmarktes gewähren wir auf sämtliche Herren-, Knaben- u. Burschenanzüge, Herren-Überzieher und Wetterkragen, sowie sämtliche Damenjacken **10 Proz. Extra-Rabatt.**

Unsere Ausstellung in Spielwaren und Christbaumschmuck ist eröffnet und finden Sie darin große Auswahl.

Ferner empfehlen wir unser ganzes Lager für **passende Weihnachtsgeschenke** und finden Sie bei uns noch sehr billige Preise.

Sonntag ist unser Geschäft bis 6 Uhr geöffnet.

Warenhaus Geschwister Kleemann,
Lederstraße 98. Calw. Lederstraße 98.

Achtung. Schwämme und Fensterleder. Achtung.

Tafel-Schwämme 5 Stück 10 Pfg. — Wasch- und Badeschwämme 3 Stück 25 Pfg. — Fenster- und Wagen-Schwämme in allen Preislagen.

Fenster-Leder

in allen Preislagen. Mittwoch, den 9. Dezember, zum Markt in Calw. Stand befindet sich vor dem Gasthaus „zur Krone“. Fritz Scheffel, Hamburger Schwammlager.

Für Weihnachten

empfehle in großer Auswahl bei billigt. Preisen:

Spielwaren u. Christbaumschmuck,

ferner:

Haushaltungs-Artikel jeder Art.

Weiß-, Woll- und Kurz-Waren.

Hemden. — Unterhosen. — Socken.

Kragen. — Cravatten. — Hosenträger.

Cigarren. — Cigaretten.

Carl Stüber, Biergasse.

Bin hier in Calw zum Markt, Mittwoch, den 9. Dezbr., eingetroffen mit einem Stand

prima Gummiabsätze,

samt Zubehör zum Selbstbefestigen,

das Paar von 20 Pfg. an.

Erkennlich an den aushäng. Plakaten.

J. Pommeranz aus Karlsruhe.

Gas- und Erdöllampen, Hänge- und Stehlicht

in schönster Auswahl.

Alle Sorten Laternen, Wärmflaschen, Kohlenfüller, Ofenvorsetzer, Backbleche, Kehrriechteimer, Vogelkäfige.

Emailliertes u. rein Aluminiumkochgeschirr

empfiehlt

Adolf Braun, Flaschner.

Weihnachtsgeschenke.

Kinderherdchen und Kochgeschirre

empfiehlt in hübscher Auswahl

der Obige.

Es gibt kein besseres Hausmittel

gegen **Husten**

gegen jeden Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten usw. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich **Brustbonbons.**

Nur echt in Pak. à 10 u. 20, ebenso Eucalyptus-Menthol-Asthma-Bonbons mit dem Namen Carl Nill zu haben in Calw in den Apotheken u. bei G. Rein, Conditorei und Café, G. Pfeiffer; Althengstett: H. Abe; Deckenpfronn: M. Gulde; Güttingen: J. G. Hummel; Neuweiler: J. G. Rall; Stammheim; E. Sattler u. L. Weiß; Unterreichenbach: W. Gengenbach.

Gut erhaltenes

Bett

mit **Roßhaarmatratze** samt **Bettlade**

verkauft, wer sagt die Geschäftsb. Bl.

Flechten

Hautausschläge, alte offene Wunden, Aderbeine, Bartflechten und Hautverletzungen hat sich

Rino-Salbe

als unentbehrlich erwiesen. Die besten Wundheilmittel enthält sie in einer erprobten Zusammensetzung. Preis per Dose M. 1,40 u. 2,50. Nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma: Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dr. Zu haben in allen Apotheken.

Ochsena-Extrakt.

würzt und kräftigt alle Suppen, Saucen und Gemüse in gleicher Weise, wie der englische Liebig-Fleischextrakt. 1 Pfd. „Ochsena“ hat den Gebrauchswert von 10 Pfd. Rindfleisch. In den meisten Detailgeschäften per Pfund 1,20 Mark, 1/2 Pfund 65 Pfennig käuflich. Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-E.

Kalender und Lösungsbücher

bei

C. Bub, Buchbinder.

Rotes Kreuz, Calw.

Der Verkauf von Handarbeiten (für Kinder pass. Weihnachtsgeschenke) zu Gunsten einer Bescheerung f. ungl. Verwundeten findet am Donnerstag und die folgenden Tage im Georgenäum statt.

2 sommerliche

4-Zimmerwohnungen

sind zu vermieten, eine um 300 M., die andere um 360 M. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Milch

ist wieder zu haben bei **Fr. Frommer, unt. Ledereck.**

Auch werden wieder einige **länd. Kunden angenommen**

Für Weihnachten

Gesangbücher
Tragtaschen
Gebet- und Predigt-Bücher
Jugendchriften
Bilderbücher
Vergißmeinnichte
Postkarten- und Schreib-Albums
Koch- und Kochrezeptbücher
Briefpapier in Carl.
Wandsprüche u. s. w.

C. Bub, Buchbinder
Salzgasse.

Ein Kräftigungsmittel für Jung und Alt

Reconvalin

Lecithin = Nervennahrung.

Karton Mk. 1. — u. Mk. 2. —.

Prospekte durch die Niederlage:

Neue Apotheke.

Speghardt.

Eine mittlere **Fahrkuh**

samt dem 4. Kalb hat zu verkaufen **Philipp Lörcher.**

Kopfläuse

verschwinden unfehlbar durch **(50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)** zu haben: **D. Hering Drogerie, Fr. Lamparter, Kaufmann.**